

Pressebericht Marktgemeinderatssitzung

ABLEHNUNG FÜR SCHRIFTZUG „STEINWIESEN“ NACH HOLLYWOOD-VORBILD

Steinwiesen (dl) In seiner jüngsten Sitzung hatte sich der Marktgemeinderat Steinwiesen unter Vorsitz von Erstem Bürgermeister Gerhard Wunder unter anderem mit der deutlichen Ablehnung einer Idee durch die zuständigen Fachbehörden zu befassen. Die Initiativgruppe „Steinwiesen aktiv“ hatte vorgeschlagen, den Schriftzug „Steinwiesen“ nach Hollywood-Vorbild auf einer derzeit unbewaldeten Anhöhe in leuchtend weißem Anstrich zu platzieren. Um dies auch weithin sichtbar zu machen, sollten die einzelnen Buchstaben eine Höhe von fünf Metern haben und der gesamte Schriftzug eine Länge von 44 Metern.. Das Bauwerk – rechtlich ist dies ein solches – wurde von allen zuständigen Stellen abgelehnt. Das Landratsamt Kronach als Bau- und Naturschutzbehörde konnte sich dafür ebenso wenig begeistern wie die staatlichen Forstbehörden. Erster Bürgermeister Gerhard Wunder stellte zur Diskussion, ob diese eventuell auch als Kunstwerk zu sehende Maßnahme zeitlich begrenzt angebracht werden könnte. Die Frage von Marktgemeinderat Jürgen Eckert nach den Kosten wurde dahingehend beantwortet, dass jeder Buchstabe von einem Verein oder einer Organisation finanziert werden sollte. Die Ratsmitglieder Carmen Wilde, Robert Unglaub und Richard Rauh plädierten dafür, die Bedeutung als Kunstwerk hervorzuheben, und Zweiter Bürgermeister Bruno Beierlorzer griff eine Idee von Martin Unglaub auf, dies im Rahmen der Jugendarbeit der Vereine zu bewältigen. Eine temporäre Lösung soll nun geprüft werden.

Dank und Ankerkennung sprach Erster Bürgermeister Wunder allen ehrenamtlichen Teilnehmern der Landschaftssäuberungsaktion aus. Ferner wurde der Marktgemeinderat über den Beitritt des Marktes Steinwiesen zur Leaderarbeitsgemeinschaft im Kreis Kronach informiert. Informationen gab es ferner über das Stadtumbaumanagement im Oberen Rodachtal und dessen personelle Besetzung.

Erfreut zeigten sich Bürgermeister und Marktgemeinderat über den Rückgang der jüngsten Winterdienstkosten auf aktuell 60.500 Euro gegenüber 119.000 Euro im vorausgegangenen Winter und 158.000 Euro im Winter 2009/2010.

Ferner berichtete das Gemeindeoberhaupt über Aufnahmen des Bayerischen Rundfunks in Steinwiesen und den Sendetermin im

Bayerischen Fernsehen (3. Programm) in der Sendung „Quer“ am heutigen Donnerstag um 20.15 Uhr, wo es um den Solidarpakt gehe.

Kämmerer Rainer Deuerling gab die steuerlichen Abschlüsse der gemeindlichen Einrichtungen für das Jahr 2010 bekannt. Diese dürften nicht mit den Betriebsabrechnungen im Sinne des Kalkulationsrechts verwechselt werden, da abschreibungstechnisch hier andere Kriterien anzuwenden seien. Bei der Wasserversorgung betrage der steuerlich relevante Verlust 42.000 Euro, beim Kurbetrieb 263.000 Euro und beim Verpachtungsbetrieb 19.000 Euro. Der Marktgemeinderat traf einstimmig die weiteren Veranlassungen.

Die neue städtebauliche Planung auf Veranlassung der Regierung von Oberfranken im Rahmen der Städtebauförderung wurde durch Ersten Bürgermeister Gerhard Wunder präsentiert. Dieser neue Bauabschnitt III (wir berichteten bereits aus der letzten Sitzung hierüber) sei auch mit der Staatlichen Servicestelle für Straßenbau in Kronach abgestimmt worden. Im Bereich der sogenannten „Neuen Mitte“ werde man die ISEK-Vorschläge mit Sanierungsbestrebungen des Straßenbauamtes verknüpfen, wobei für diesen Abschnitt der „Neuen Mitte“ (zwischen Rodachbrücke und „Grünem Baum“) eine vorgezogene Sanierung der Ortsdurchfahrt im Zuge der Staatsstraße 2207 durchaus möglich sei. CSU-Fraktionschef Klaus Wunder begrüßte dies als großen städtebaulichen Fortschritt. Sowohl SPD-Fraktionsvorsitzender Richard Rauh als auch Marktgemeinderätin Carmen Wilde sahen dabei aber noch viel Mühe und die Überwindung von Hindernissen, die Staatsstraße 2207 bei dem zu berücksichtigenden Verkehrsaufkommen städtebaulich so attraktiv auszubauen, wie vom Planungsbüro vorgeschlagen.

Eine Stützmauer im Bereich des Mühlberges in Nurn werde nach den Worten von Bürgermeister Wunder wieder hergerichtet, wobei der Markt Steinwiesen für das Material und die Eigentümer für die Arbeitsleistung aufkommen. Fraktionsvorsitzender Klaus Wunder verwies auf das Osterkonzert des Musikvereins als kulturelles Highlight in Steinwiesen.

Joachim Doppel
dl